

Heimatliebe?

MASSRAHMEN UND GROSSSERIE – ACHT
„DEUTSCHE“ RÄDER IM TEST



Thilo Brunner

Sie wollen einen Rahmen aus heimischer Produktion? Auweia.

Tillman Lambert

In einem Fahrradladen nach deutschen Fahrrädern zu fragen ist etwa so aussichtsreich wie die Suche nach einem Maßanzug bei H&M. Die Käufermasse will Qualität zum günstigen Preis und das geht nur mit Importware. Wer einen Rahmen aus deutscher Produktion will, der bekommt Maßgeometrie im Wunschdesign. Fast jeder Extrawunsch wird gegen Aufpreis erfüllt. Die Stangenware aus Fernost unterdessen trägt meist einen Hinweis auf die deutsche Ingenieurs- und Designerleistung: „Engineered“ oder „Designed in Germany“ schreiben die Hersteller auf die Carbonrahmen. Ironie dabei: Im Carbonrahmenbau sind asiatische Hersteller Weltklasse, die Deutschen haben hier nie mitgehalten. „Made in Taiwan“ ist oft ein Qualitätsnachweis.

Deutsche Rahmenbauer besetzen die Custom-Nische: Norwid etwa trifft mit aufwendigen Metallrahmen seit Jahren den Nerv vieler Kunden. Den Massenmarkt erschließen die Hersteller aber erst mit Carbonrahmen: Conway ist einer von vielen Herstellern, die die importierten Teile in Deutschland montieren. Das reicht für das Label „Made in Germany“ und Präsenz im deutschen Markt. Zu internationalem Ruhm aber braucht es mehr als nur gute Fahrräder: Focus stützt mehrere Profiteams aus, darunter Katusha. Storck genießt durch markante Entwicklungen auch in den USA und Fernost einen Ruf als Edelmarke. Corratec wiederum ist in mehr Ländern vertreten als jede andere deutsche Marke. Bekannt wurden die Bayern auch durch Profisiege auf den Carbonrahmen. Ähnlich Ghost: Bei ihrem Olympiasieg in Peking trug Sabine Spitz ihr Ghost-Mountainbike über die Ziellinie. Der Rose-Versand ist nicht nur wegen der Profierfolge, sondern auch aufgrund des kurzen Weges in die Niederlan-



Druckverteiler II: der maßgefertigte Sattel am Krautscheid. Kein Hersteller treibt den Ergonomiegedanken soweit voran, wie die junge Marke aus Bochum.

de dort beliebt: Von Bocholt bis zur Grenze ist es nur ein Tigersprung. So steht auf der einen Seite die Erfüllung jedes Kundenwunsches und auf der anderen Seite der günstigere Preis.

Größenprobleme

Doch zugunsten des Preises gießen Conway, Storck, Ghost und Corratec Wasser auf die Mühlen der Maßrahmenbauer: Bei den kleinen Rahmen sind die Sprünge der Sitzrohrlänge teils größer als bei großen Rahmen. Mit diesem Zugeständnis an die geringere Nachfrage von kleinen Größen bleiben die Rahmen wirtschaftlich. Besser für die Kunden wären aber feine Abstufungen vor allem bei kleinen Größen, da sonst überproportional starke Anpassungen per Vorbaulänge und Sattelstützenauszug erfolgen müssen. Besonders deutlich: Der vier Zentimeter große Sprung von 47 auf 51 Zentimeter bei Storck. Mario Kuban, Marketingsprecher von Storck erklärt hierzu: „Unsere Kunden in Europa benötigen selten Räder unter 51 Zentimetern Sitzrohrlänge. Die 47 Zentimeter bedienen aber zum Beispiel auch den Bedarf bei Frauen und den asiatischen Markt. Dort bieten wir, als einer der wenigen Hersteller, diese kleine Rahmengröße. Wir sehen den 47er Rahmen daher als sehr sinnvolle Ergänzung nach unten. Mit den Sloping-Geometrien gibt es ohnehin mehr Freiheiten in der Anpassung als früher.“ Wenn Sie einen 49er-Rahmen benötigen, dann raten wir eher zu einem passenden Rahmen als zu einem langen oder kurzen Vorbau. Ein Maßrahmen ist meist kein Muss: Focus und Rose passen ihre Rahmenhöhen mit feiner abgestuften Größen im unteren Bereich eher auf die Bedürfnisse der kleinen Kunden an.

Aufgrund der extremen Preisdifferenzen gibt es keinen Testsieger. Für einige Fahrer reicht ein Standardrahmen, andere brauchen einen Maßrahmen. So ist auch das Preis/Leistungsverhältnis aus subjektiver Sicht individuell zu werten. ←



Steuerkünstler: Stahl und Carbon, zwei Materialwelten vereint.



Stahlschaltaugen kann man zurückbiegen.



Krautscheid Stahl&Kohle

Preis | €
5896

Gewicht | kg
7,60 (RH 51)

RRI
8,18

Krautscheid – der Name ist Rennradfahrern ein Begriff dank „Krabo“, der Marke des Seniors. Seit 2010 entwickelt, designt und schweißst auch der Sohn Fahrradrahmen in Bochum.

Optisch überzeugt uns der Auftritt sofort: Aufgeräumtes, reduziertes Design, ein paar Hingucker wie das Logo oder das Carbonsteuerrohr in der Metallhülse zeugen von Liebe zum Fahrrad. Mit dem langen Steuerrohr vermeidet Krautscheid den Spa-

certurm – eine ästhetische Lösung. Klar, bevor man so ein Rad kauft, muss man schon diverse Räder von der Stange verschleifen, um zu wissen, was man will. Das integrierte Sitzrohr ist per Spacer um 2 Zentimeter verstellbar – das ist wichtig, wenn man andere Schuhplatten oder einen anderen Sattel montiert. Der Rahmen kostet in der Grundversion 948 Euro, als ALuminiummodell 1246 Euro – selbst für einen Maßrahmen recht viel. Umso mehr lohnen sich die

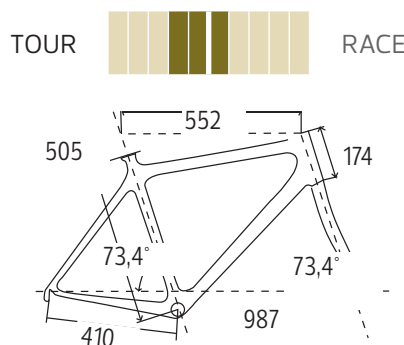
300 Euro Aufpreis für Carbonsattelrohr und Steuerrohrinlay. Die Idee ist nicht neu, wird aber nur so selten umgesetzt, dass jedes der seltenen Erscheinungen als Einzelstück erscheint. Im Preis enthalten ist der maßgefertigte Sattel. Auch deshalb wird der Besitzer wohl nichts anderes mehr fahren wollen.

Eine Materialschlacht gegen das Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir sind begeistert. Die Marke „Krautscheid“ dürfte sich schnell etablieren.

Fahren

Rahmen	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Fahrverhalten	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Steigung	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Abfahrt	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Wendigkeit	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Laufruhe	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Komfort	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Ausstattung	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○
Preis/Leistung	● ● ● ● ● ● ● ● ○ ○

Sitzen



Info: Sven Krautscheid, Tel.: 0234-32416788, www.rahmenbau-krautscheid.de

Teile

- Rahmen:** Columbus Spirit
- Größe:** auf Maß
- Gabel:** Columbus Carve (Vollcarbon)
- Steuersatz:** Campagnolo Record
- Schaltung:** Campagnolo Record
- Laufräder:** Campagnolo Bora
- Reifen:** Vittoria Evo CX, 21 mm
- Lenker/Vorbau:** Deda Elementi Carbon, 110 mm
- Stütze:** integriert
- Sattel:** Gebiomized (Maßbau)